



Präventionskonzept der Iven-Agßen-Schule

Stand: 06 / 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Förderung und individuelle Unterstützung an unserer Schule	2
3. Konzept der Eingangsphase an unserer Grundschule	2
5. Präventions- und Integrationsarbeit an unserer Schule	3
6. Inklusion	4
7. Pädagogisches Konzept	5
8. Gewaltprävention/Interventionskonzept	5
9. Gesundheit und Bewegungsförderung	7
10. Mobilitätsbildung	8
11. Vertretungskonzept	9
12. Suchtprävention	9
13. Sexuelle Bildung	9
14. Brandschutzerziehung	10
15. Schlussbemerkung	11

1. Einleitung

Das Präventionskonzept der Iven-Agßen-Schule beschreibt die grundlegenden Maßnahmen und pädagogischen Leitlinien, mit denen wir die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördern und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärken. Prävention verstehen wir dabei als umfassenden Auftrag schulischer Arbeit: Sie beginnt bei der Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen, umfasst Gesundheits-, Gewalt-, Sucht- und Mobilitätsprävention und schließt auch die Bereiche Inklusion, Integration und sexuelle Bildung ein.

Ziel unserer präventiven Arbeit ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen sicheren, wertschätzenden und förderlichen Lern- und Lebensraum zu bieten. Die Kinder sollen erfahren, dass sie mit ihren Stärken, Bedürfnissen und Grenzen ernst genommen werden. Gleichzeitig möchten wir sie dazu befähigen, verantwortungsbewusst zu handeln, Konflikte friedlich zu lösen, eigene Gefühle wahrzunehmen und sich aktiv in die Schulgemeinschaft einzubringen.

Das vorliegende Konzept verdeutlicht, dass Prävention an unserer Schule als fortlaufender Prozess verstanden wird, der im täglichen Miteinander verankert ist und von allen am Schulleben Beteiligten gemeinsam getragen wird. Es dient als Orientierung für unser pädagogisches Handeln.

Das Gelingen der in diesem Konzept beschriebenen Präventionsbereiche setzt voraus, dass alle am Schulleben Beteiligten ihren jeweiligen Beitrag verantwortungsvoll, verlässlich und engagiert leisten. Dazu gehören das Elternhaus und die Personensorgeberechtigten ebenso wie die Schule mit ihrem gesamten Personal, die Kinder selbst sowie die externen Kooperationspartner. Ein gelingender Schulalltag mit seinen vielfältigen Anforderungen kann für die Kinder nur dann erfolgreich gestaltet werden, wenn alle Beteiligten Hand in Hand arbeiten, sich gegenseitig respektvoll unterstützen, einander auf Augenhöhe begegnen und gemeinsam Verantwortung übernehmen. Der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern und Personensorgeberechtigten kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, denn ohne ihre Mitwirkung ist eine nachhaltige und wirksame Präventionsarbeit nicht möglich.

2.Förderung und individuelle Unterstützung an unserer Schule

Ziel unserer Schule ist es, alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen bestmöglich zu fördern. Dabei unterstützen wir sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in ihren sozialen Kompetenzen sowie in der Entfaltung ihrer künstlerischen, praktischen und kognitiven Fähigkeiten. Zugleich ist es uns ein Anliegen, ihre Lernfreude zu erhalten und zu stärken.

Kinder mit Lernrückständen, Lernschwierigkeiten oder besonderer Begabung werden im Rahmen unserer pädagogischen, didaktischen und methodischen Möglichkeiten gezielt unterstützt. Unser Anspruch ist es, jedes Kind wahrzunehmen und ihm eine passgenaue Förderung zu ermöglichen. Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Personensorgeberechtigten. In regelmäßigen Gesprächen, beispielsweise zur Besprechung von Lernplänen, begleiten wir die Entwicklung und den Lernfortschritt der Kinder gemeinsam. Förderung und Forderung erfolgen dabei sowohl durch innere Differenzierung im Unterricht als auch durch ergänzende äußere Fördermaßnahmen.

Auch Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) oder Dyskalkulie erhalten eine gezielte Unterstützung. Unsere Deutsch-Fachlehrkräfte sind im LRS-Verfahren geschult, zudem steht eine LRS-Fachkraft für Beratung und Rückfragen zur Verfügung. Die formelle Anerkennung einer LRS erfolgt in der vierten Klasse; nach entsprechender Prüfung kann ein Verfahren bereits in der dritten Klasse eingeleitet werden.

3.Konzept der Eingangsphase an unserer Grundschule

Das Schulgesetz des Landes Schleswig-Holstein formuliert wesentliche Rahmenbedingungen für die Eingangsphase. Leitlinien daraus sind:

Die Grundschule ist eine Schule für alle Kinder. Individuelle Förderung steht in der Eingangsphase im Mittelpunkt.

Die ersten beiden Jahrgangsstufen legen die Grundlage für eine erfolgreiche Schullaufbahn. In dieser Phase knüpft die Schule an die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder an und fördert sowohl die sozialen Fähigkeiten als auch die individuelle Lernentwicklung. Die Verweildauer in der Eingangsstufe beträgt ein bis drei Jahre. Während dieser Zeit erhalten die Kinder keine Noten, sondern individuelle Rückmeldungen in Form von Gesprächen und Berichtszeugnissen. Ab der dritten Klasse werden die Leistungen dann durch Notenzeugnisse dokumentiert.

Der Unterricht orientiert sich an den Lebenserfahrungen der Kinder. Handlungsorientierte und projektbezogene Lernformen bilden einen Schwerpunkt, um praxisnahes und entdeckendes Lernen zu fördern.

Für die Gestaltung der Eingangsphase gelten an unserer Schule grundlegende pädagogische Leitgedanken, die sich am individuellen Entwicklungsstand der Kinder orientieren. Der Übergang vom Kindergarten in die Schule soll angstfrei, vertrauensvoll und kindgerecht gestaltet werden, damit die Kinder sich von Beginn an sicher und willkommen fühlen. Dabei kommt der engen Zusammenarbeit mit den umliegenden Kindertagesstätten eine besondere Bedeutung zu. Durch Schnuppertage, gegenseitige Besuche, den regelmäßigen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften der Kindergärten sowie – wenn räumlich möglich – Besuchstage der Kindergartengruppen in der Schule und die gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten wird der Übergang behutsam begleitet und vorbereitet.

Jedes Kind erhält eine individuelle Förderung, die an seine persönlichen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Lernbedürfnisse anknüpft. Ziel ist es, die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung zu stärken und ihnen positive Lernerfahrungen zu ermöglichen. Ebenso wichtig ist das soziale Lernen. Die Kinder sollen schrittweise in die Schulgemeinschaft hineinwachsen, soziale Kompetenzen entwickeln und ein wertschätzendes Miteinander erleben.

Eine feste Gruppe bietet den Kindern dabei Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit. Sie bildet die Grundlage für ein vertrauensvolles Lern- und Sozialumfeld, in dem Beziehungen aufgebaut und Gemeinschaft erlebt werden können. Unterstützt wird dieser Prozess zusätzlich durch Patenschaften älterer Schülerinnen und Schüler, die den Schulanfängerinnen und Schulanfängern den Einstieg in den Schulalltag erleichtern und ihnen von Beginn an das Gefühl von Zugehörigkeit vermitteln.

5. Präventions- und Integrationsarbeit an unserer Schule

An unserer Schule sind Förderzentrumslehrkräfte der Pestalozzischule Husum in den Klassen 1 und 2 im Bereich Prävention tätig. Ihr Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Lernvoraussetzungen wahrzunehmen, Entwicklungsverläufe frühzeitig zu erkennen und sie gezielt zu fördern. Auf diese Weise werden die Grundlagen für erfolgreiches und differenziertes Lernen geschaffen.

Die Förderzentrumslehrkräfte unterstützen die Lehrkräfte der Grundschule insbesondere bei der Beobachtung und Diagnostik in allen Entwicklungsbereichen. Auf dieser Grundlage können bei Bedarf passgenaue Fördermaßnahmen auf dem individuellen Lernniveau des Kindes geplant und in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen flexibel umgesetzt werden.

Die Präventionsarbeit erfolgt in enger Einbindung des übergreifenden Netzwerks des Förderzentrums des Kreises Nordfriesland. Dazu gehören fachliche Beratung und Unterstützung in

Bereichen wie körperlich-motorische Entwicklung, Erziehung, Autismus, Sprache sowie Hören und Sehen.

Darüber hinaus kooperieren wir bei Bedarf mit weiteren außerschulischen Fachstellen. Dazu zählen der Schulpsychologische Dienst, der sozialpsychiatrische Dienst, der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) sowie das Schul-Poolprojekt. Diese Zusammenarbeit ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung der Entwicklung und Lebenssituation der Kinder und trägt dazu bei, frühzeitig geeignete Hilfen einzuleiten, Maßnahmen aufeinander abzustimmen und Familien beratend zu begleiten.

Das Schul-Poolprojekt ist an der Iven-Agßen-Schule ein wichtiger Baustein für die Begleitung von Kindern mit drohender oder vorhandener Teilhabebeeinträchtigung. In Zusammenarbeit mit dem Kreis Nordfriesland, der Lebenshilfe Husum, dem Diakonischen Werk Husum und den beteiligten Fachkräften vor Ort entstehen verlässliche Strukturen, um Kinder im Schulalltag individuell zu unterstützen. So soll eine möglichst reibungslose Teilhabe am Unterricht und am Schulleben gewährleistet werden. In das Poolprojekt sind neben der Poolkoordination auch Schulbegleitungen, die Schulassistenten und die Schulsozialarbeit eingebunden. Gemeinsam mit der Schulleitung und den kooperierenden Fachstellen werden die Bedarfe der Kinder regelmäßig besprochen und flexibel angepasst. Auch die Lehrkräfte stehen im kontinuierlichen Austausch mit den eingesetzten Poolkräften. Eltern und Personensorgeberechtigte werden dabei eng einbezogen und bei auftretenden Schwierigkeiten frühzeitig informiert.

Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf erhalten im gemeinsamen Unterricht zusätzliche Begleitung durch die Förderzentrumslehrkräfte. Ergänzend stehen bei spezifischen Unterstützungsbedarfen die zuständigen Landesförderzentren beratend zur Seite. Sie bringen insbesondere in den Bereichen Hören und Kommunikation, Sehen sowie autistisches Verhalten fachliche Expertise ein und unterstützen dabei, angemessene Maßnahmen für den schulischen Alltag zu entwickeln.

Weiterführende Informationen zu den Förderbedarfen und zu den genannten Fachstellen finden Sie unter:

- **Förderzentrum Husum:** <https://www.foerderzentrum-husum.de>
- **Landesförderzentrum Hören und Kommunikation:** https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/LFZHUK/lfzh_node
- **Landesförderzentrum Sehen:** <https://www.lfs-schleswig.de>
- **Landesförderzentrum Autistisches Verhalten:** https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/LFZAV/lfzav_node

Unser Präventionsprogramm unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten. Sie sollen lernen, kooperativ mit anderen zu leben und zu arbeiten sowie ihren Platz in der Gemeinschaft und in der Gesellschaft zu finden. Konflikte verstehen wir dabei als natürlichen Bestandteil des sozialen Miteinanders, der pädagogisch aufgegriffen und als Lern- und Entwicklungschance genutzt wird.

6. Inklusion

Der Grundsatz unserer Schule zur Inklusion lautet:

An unserer Schule werden Kinder mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen im gemeinsamen Unterricht bestmöglich begleitet und gefördert, sofern dies unter den gegebenen Voraussetzungen verantwortungsvoll umgesetzt werden kann.

Im Mittelpunkt unserer Inklusionsarbeit stehen das soziale Lernen, die Akzeptanz von Vielfalt, die Förderung individueller Begabungen sowie die Entwicklung von Selbstständigkeit. Dabei ist uns wichtig, dass alle Kinder miteinander und voneinander lernen. Wo es unter den gegebenen Voraussetzungen möglich und sinnvoll ist, möchten wir Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam unterrichten. Auf diese Weise erleben die Kinder Vielfalt als Bereicherung, übernehmen Verantwortung füreinander und entwickeln ein hohes Maß an gegenseitiger Akzeptanz.

Klassen, in denen Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf lernen, werden durch die Grundschullehrkraft sowie stundenweise durch eine Förderzentrumslehrkraft des zuständigen Förderzentrums begleitet.

Auch in räumlicher Hinsicht verfügt unsere Schule über gute Voraussetzungen für inklusiven Unterricht. Alle Klassenräume befinden sich im Erdgeschoss und sind mit Panels, Laptops sowie weiteren Lernmaterialien ausgestattet. Zusätzliche Räume stehen für Förder- und Förderangebote zur Verfügung.

Die schulischen Bereiche sind weitgehend barrierefrei gestaltet. Dazu gehören unter anderem eine entsprechend ausgestattete Toilette, der barrierearme Zugang zur Sporthalle sowie eine bewegungssensorgesteuerte Haupteingangstür.

Bei der Zusammensetzung der Klassen achten wir nach Möglichkeit auf eine ausgewogene Lerngruppe.

Für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erstellen Förderzentrumslehrkräfte und Regelschullehrkräfte gemeinsam Förder- und Lernpläne in Abstimmung mit den beteiligten Fachkräften. Bei Bedarf erhalten diese Kinder angepasste Zeugnisse.

7. Pädagogisches Konzept

Das Pädagogische Konzept der Iven-Agßen-Schule liegt gesondert vor.

8. Gewaltprävention/Interventionskonzept

Die Gewaltprävention an der Iven-Agßen-Schule ist ein zentraler Bestandteil des schulischen Zusammenlebens und orientiert sich am Leitgedanken "Wir machen für das Leben stark". Ziel ist es, allen Kindern einen sicheren, wertschätzenden und gewaltfreien Lern- und Lebensraum zu bieten. Grundlage hierfür sind Prävention, Partizipation, frühzeitige Intervention sowie die kontinuierliche Förderung sozialer Kompetenzen. Das Konzept versteht Gewaltprävention als gemeinsame Aufgabe aller am Schulleben Beteiligten.

Im Mittelpunkt steht die Förderung eines respektvollen und achtsamen Umgangs miteinander. Kinder sollen befähigt werden, Konflikte gewaltfrei zu lösen, eigene Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen sowie demokratische Prozesse aktiv mitzugestalten. Die Schule verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz, der sowohl die Persönlichkeitsentwicklung als auch die Stärkung der Klassengemeinschaft umfasst.

Ein wesentlicher Bestandteil der präventiven Arbeit ist das Programm Eigenständig werden. Dieses wird kontinuierlich im Unterricht umgesetzt und fördert gezielt Lebenskompetenzen wie Selbstvertrauen, Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktlösung und verantwortungsbewusstes Handeln. Die Schülerinnen und Schüler lernen, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, Grenzen zu respektieren und Herausforderungen konstruktiv zu begegnen. Gleichzeitig stärkt das Programm die Klassengemeinschaft und unterstützt die Entwicklung eines positiven Schulklimas.

Ergänzend dazu findet in den dritten Klassen jährlich ein zweitägiges Sozial- und Konflikttraining mit Dirk Buhmann statt. Der externe Konflikt- und Kompetenztrainer arbeitet praxisnah mit den Kindern zu Themen wie respektvolle Kommunikation, Konfliktbewältigung, Selbstbehauptung, Teamfähigkeit und Gewaltprävention. Die intensive Arbeit in Kleingruppen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Handlungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen einzuüben und soziale Kompetenzen nachhaltig zu stärken.

Bereits in den Eingangsklassen setzt die Schule auf frühzeitige Prävention. Hier wird jährlich Evelyn Kleipstis eingesetzt, die mit jeder Klasse drei Einheiten à 90 Minuten durchführt. Die Angebote stärken insbesondere die emotionalen und sozialen Kompetenzen der Kinder. Schwerpunkte bilden die Wahrnehmung eigener Gefühle, die Entwicklung von Empathie, die Stärkung des Selbstwertgefühls sowie ein friedlicher Umgang miteinander. Dadurch wird bereits frühzeitig ein Fundament für ein positives Sozialverhalten geschaffen.

Partizipation ist ein grundlegendes Prinzip der schulischen Arbeit und trägt wesentlich zur Gewaltprävention bei. Die Schülerinnen und Schüler erleben, dass ihre Meinungen ernst genommen werden und sie aktiv Verantwortung übernehmen können. Hierzu gehören insbesondere:

- der wöchentlich stattfindende Klassenrat,
- das monatlich tagende Schülerparlament,
- demokratische Mitbestimmung im Schulalltag,
- sowie das Angebot "Demokratie" im individuellen Kursband (iKB).

Im Klassenrat lernen die Kinder, Anliegen zu formulieren, Konflikte gemeinsam zu lösen und Entscheidungen demokratisch zu treffen. Das Schülerparlament ermöglicht darüber hinaus Mitbestimmung auf Schulebene und stärkt das Gemeinschaftsgefühl sowie die Verantwortungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Qualitätsentwicklung ist das jährlich durchgeführte Schülerfeedback. Dabei werden sowohl das Schulklima als auch Rückmeldungen zum Unterricht und zum Verhalten der Lehrkräfte erhoben. Die Ergebnisse werden ausgewertet und gemeinsam im Kollegium sowie mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Dadurch entsteht eine transparente Feedbackkultur, die zur Weiterentwicklung eines positiven und respektvollen Schulklimas beiträgt.

Klare Schulregeln bilden die Grundlage für ein verlässliches Miteinander. Diese werden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet, regelmäßig reflektiert und bei Bedarf angepasst. Die Regeln schaffen Orientierung, fördern Verantwortungsbewusstsein und unterstützen einen respektvollen Umgang innerhalb der Schulgemeinschaft.

Die Schulsozialarbeit nimmt im Bereich der Gewaltprävention und Intervention eine wichtige Rolle ein. Sie begleitet Kinder in ihrer sozialen Entwicklung, unterstützt bei Konflikten, berät Eltern und Lehrkräfte und bietet vielfältige präventive Maßnahmen an. Die Arbeit erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Klassenleitungen, Schulleitung und externen Unterstützungssystemen. Näheres regelt das schulinterne Schulsozialarbeiterkonzept.

Zusätzlich unterstützen Kinder als Pausenhelfende die Gestaltung der Pausen durch unterschiedliche Maßnahmen und tragen zu einer friedlichen Pausenkultur bei. Das entsprechende Konzept befindet sich derzeit im Aufbau und wird fortlaufend weiterentwickelt.

Im Falle von Konflikten oder Grenzüberschreitungen verfolgt die Schule einen klaren Interventionsansatz. Ziel ist stets die Wiederherstellung eines respektvollen und sicheren

Miteinanders. Konflikte werden zeitnah aufgegriffen, gemeinsam reflektiert und unter Einbeziehung aller Beteiligten bearbeitet. Dabei stehen pädagogische Maßnahmen, Gespräche und lösungsorientierte Vorgehensweisen im Vordergrund. Bei Bedarf werden Eltern, Schulsozialarbeit sowie weitere Unterstützungssysteme einbezogen.

Die Gewaltprävention an der Iven-Agßen-Schule versteht sich als fortlaufender Prozess. Durch präventive Angebote, demokratische Beteiligung, verlässliche Strukturen und eine wertschätzende Schulkultur wird das Ziel verfolgt, Kinder nachhaltig in ihrer sozialen und persönlichen Entwicklung zu stärken und ein friedliches Zusammenleben zu fördern.

9. Gesundheit und Bewegungsförderung

Eine gesunde Ernährung sowie regelmäßige Bewegung sind grundlegende Bausteine für das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder. Ziel unserer Maßnahmen ist es, bei den Schülerinnen und Schülern ein nachhaltiges Bewusstsein für ausgewogene Ernährung und einen aktiven Lebensstil zu schaffen. Unsere Schule nimmt am Schul-EU-Programm Obst, Gemüse und Milch des Landes Schleswig-Holstein teil. Die Anlieferung erfolgt montags. Die vierten Klassen bereiten dienstags und donnerstags abwechselnd das Obst und Gemüse mundgerecht für alle Klassen zu und verteilen es anschließend an die einzelnen Klassen. Wir beobachten, dass durch die regelmäßige Verteilung von Obst, Gemüse und Milch das Wissen über gesunde Lebensmittel wächst und die Kinder zunehmend selbstständige und bewusste Entscheidungen bei der Auswahl ihrer Nahrungsmittel treffen. Die Einbindung der Kinder in die Vorbereitung und Verteilung fördert Eigenverantwortung und stärkt die Gemeinschaft – viele Kinder zeigen dabei Interesse und berichten, dass sie durch das Schneiden und Probieren neue Sorten entdecken.

Die Kooperation mit der Beruflichen Schule des Kreises Nordfriesland bereichert unser Angebot durch praxisnahe Workshops und altersgerechte Informationen rund um das Thema „Gesunde Ernährung“. Dadurch erhalten die Kinder einen konkreten Alltagsbezug, können Ernährung mit allen Sinnen erleben und ihr Wissen im eigenen Umfeld anwenden. Diese praxisorientierte Herangehensweise wird von den Schülerinnen und Schülern besonders geschätzt und trägt dazu bei, gesunde Gewohnheiten nachhaltig im Alltag zu verankern.

Sport und Bewegungsförderung

Durch das Angebot von Schnupperkursen in verschiedenen Sportarten wie Handball, Floorball und Basketball erhalten Kinder einzelner Klassen die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten gezielt zu verbessern und gleichzeitig Teamgeist zu erleben. Diese Kurse fördern nicht nur die körperliche Entwicklung und erweitern die eigenen Interessen, sondern stärken auch das soziale Miteinander, indem die Kinder gemeinsam sportliche Aktivitäten ausüben und sich gegenseitig unterstützen. Insbesondere bei den Sportangeboten und den jährlich stattfindenden Bundesjugendspielen werden Fortschritte in der Ausdauer, Koordination und im sozialen Umgang deutlich. Die Kinder geben regelmäßig positive Rückmeldungen, freuen sich auf neue Bewegungsangebote und nehmen die sportlichen Herausforderungen mit großer Motivation an, was ihre Freude an Bewegung nachhaltig steigert.

Der jährlich ausgetragene Springseilwettbewerb sowie der beliebte Lauftag erweitern das sportliche Angebot der Schule und sorgen jedes Mal für große Begeisterung bei den Teilnehmenden. Beide Veranstaltungen fördern nicht nur die Bewegungsfreude und den Teamgeist, sondern bieten den Kindern auch die Gelegenheit, gemeinsam sportliche Herausforderungen zu meistern und neue

Erfolgslebnisse zu sammeln. Durch diese Erlebnisse werden die Kinder in ihrer Entwicklung bestärkt und die Gemeinschaft innerhalb der Schule weiter gestärkt.

Für die Kinder der ersten Klassen wird über mindestens ein halbes Jahr zusätzlicher Fördersport-Unterricht angeboten, in dem gezielt motorische Fähigkeiten wie Koordination, Balance und Bewegungsabläufe spielerisch gefördert werden. Durch abwechslungsreiche Übungen und Spiele stärken die Kinder ihr Selbstvertrauen und lernen, sich sicher und mit Freude zu bewegen. Der Fördersport-Unterricht legt dabei großen Wert auf einen wertschätzenden Umgang, die Förderung sozialer Kompetenzen sowie die individuelle Unterstützung jedes Kindes.

Die Kinder der zweiten Klassen nehmen am Frühradfahrangebot teil, bei dem sie unter fachkundiger Anleitung das sichere Fahren auf dem Fahrrad erlernen (siehe auch Mobilitätsbildung).

10. Mobilitätsbildung

Die Mobilitätsbildung in der Grundschule verfolgt das Ziel, bei den Kindern eine kritische, verantwortungsbewusste und umweltbewusste Haltung gegenüber dem Straßenverkehr zu entwickeln. Gleichzeitig sollen sie befähigt werden, sich sicher als Fußgänger, Mitfahrer und Radfahrer zu verhalten.

Die Lernprozesse innerhalb der Mobilitätsbildung sind dabei so gestaltet, dass sie auch die sozialen Kompetenzen der Kinder fördern. Wichtige Inhalte wie Einstellungen, Wissen und angemessenes Verhalten werden durch vielfältige methodische Zugänge altersgerecht vermittelt.

Die Kinder sollen schrittweise dazu befähigt werden, aktiv und sicher am Straßenverkehr teilzunehmen – sowohl in ihrer aktuellen Rolle als auch mit Blick auf ihre zukünftige Teilnahme als Jugendliche und Erwachsene.

Im Sinne der Prävention ist eine enge Zusammenarbeit mit der Polizei ein wichtiger Bestandteil der schulischen Arbeit.

Ein besonderes Anliegen ist es, dass die Kinder ihren Schulweg möglichst selbstständig bewältigen. Daher wird empfohlen, den Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei ist unbedingt auf ein verkehrssicheres Fahrrad sowie einen passenden Helm zu achten. Die Nutzung des Autos sollte möglichst vermieden werden.

In der ersten Klasse findet in Kooperation mit der Polizei ein gemeinsamer Spaziergang mit Übungen zu Ampeln und Straßenüberquerungen statt. Im Anschluss erhalten alle Kinder einen Fußgängerführerschein.

In der zweiten Klasse nehmen die Kinder am sogenannten „Frühradfahren“ teil. Über einen Zeitraum von sechs Wochen kommen sie einmal wöchentlich zusätzlich zur Schule, um in der Sporthalle grundlegende Fahrtechniken auf schuleigenen Fahrrädern zu üben. Dazu gehören beispielsweise das einhändige Fahren sowie das sichere Bewegen auf vorgegebenen Strecken.

In der vierten Klasse bildet die Radfahrausbildung einen zentralen Schwerpunkt. Diese schließt mit dem Fahrradführerschein ab und erfolgt ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Polizei.

Eltern, Personensorgeberechtigte und das Schulpersonal werden gebeten, ihrer Vorbildfunktion nachzukommen und sich im Interesse der Sicherheit aller Kinder an die Verkehrsregeln im Umfeld der Schule zu halten.

11. Vertretungskonzept

Das Vertretungskonzept der Iven-Agßen-Schule liegt gesondert vor.

12. Suchtprävention

Kinder, die sich den Anforderungen des Lebens nicht gewachsen fühlen, suchen im Jugend- oder jungen Erwachsenenalter mitunter Zuflucht in problematischen Verhaltensweisen. Dazu zählen beispielsweise ein übermäßiger Medien- und Spielkonsum, problematisches Essverhalten sowie der Konsum von Alkohol, Medikamenten oder anderen Drogen. Wer jedoch früh lernt, Konflikte eigenverantwortlich zu bewältigen, ist weniger darauf angewiesen, vermeintliche Lösungen in solchen Mitteln oder Verhaltensweisen zu suchen.

Der Stärkung des Selbstvertrauens, der Förderung der Konfliktfähigkeit sowie einer realistischen Einschätzung der eigenen Stärken und Grenzen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Dem Elternhaus bzw. den Personensorgeberechtigten kommt hierbei von Beginn an ein sehr hoher Stellenwert zu – und dies bereits weit vor dem Eintritt in das Schulleben. Gerade in diesem Bereich ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten besonders wichtig und förderlich, damit Kinder frühzeitig in ihrer Entwicklung gestärkt und verlässlich begleitet werden können.

Die Thematik „Suchtprävention“ begleitet die Kinder während ihrer gesamten Schulzeit. In der Grundschule konzentrieren wir uns insbesondere darauf, die Selbstwirksamkeit und die Persönlichkeit der Kinder zu stärken, sie in ihrer Entwicklung zu festigen, sie darin zu bestärken, selbstbewusst „Nein“ zu sagen, und sie dafür zu sensibilisieren, wahrzunehmen, was ihnen guttut. Zu einer stabilen Persönlichkeitsentwicklung gehört außerdem, dass Kinder sich in ihrem Körper wohlfühlen und alternative Formen der Entspannung kennenlernen. Dazu zählen beispielsweise Bewegung, kreative Tätigkeiten und soziale Interaktionen – im Gegensatz zu kompensatorischem Verhalten wie übermäßigem Medienkonsum, intensiver Nutzung digitaler Spiele, problematischem Essverhalten sowie dem Konsum von Alkohol, Nikotin, Medikamenten oder anderen Drogen. Unterstützt wird diese Arbeit durch die Programme **Starke Nordkids** und **Eigenständig werden**, die durch die Förderung von Resilienz, Lebenskompetenzen und Persönlichkeitsentwicklung wichtige Impulse für die suchtpreventive Arbeit an unserer Schule geben.

Diese Kompetenzen sollten möglichst früh gefördert werden, idealerweise bereits vor und im Kindergartenalter, und in enger Zusammenarbeit zwischen Elternhaus bzw. Personensorgeberechtigten, Schule und weiteren unterstützenden Partnern kontinuierlich weiterentwickelt werden.

13. Sexuelle Bildung

Ein weiterer Bestandteil der schulischen Präventionsarbeit ist die altersangemessene sexuelle Bildung. Das Zusammenleben in der Schule bringt Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsständen und Persönlichkeiten zusammen. Dabei entstehen Konflikte, die wichtige Lern- und Entwicklungschancen bieten. Ein pädagogisch ausgewogenes Maß an Begleitung ist dabei entscheidend: Sowohl eine übermäßige Behütung als auch eine nicht altersangemessene oder unreflektierte Aufklärung können die kindliche Entwicklung beeinträchtigen.

Im Rahmen des Schutzkonzeptes ist es von zentraler Bedeutung, Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken. Dazu gehört auch ein altersangemessener Umgang mit

Themen rund um den eigenen Körper und die Wahrnehmung von Grenzen. Kinder, die ihre körperbezogene Neugier in einem geschützten und pädagogisch begleiteten Rahmen ausleben dürfen, entwickeln ein positives Körpergefühl sowie ein gesundes Selbstbewusstsein.

Sie lernen, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, zwischen angenehmen und unangenehmen Situationen zu unterscheiden und persönliche Grenzen zu erkennen und zu benennen. Diese Kompetenzen sind grundlegende Voraussetzungen für den Schutz vor Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt.

Ein wesentliches Ziel der Präventionsarbeit ist es daher, Kinder darin zu bestärken, ihre eigenen Gefühle ernst zu nehmen und klar „Nein“ zu sagen, wenn sie sich unwohl oder bedroht fühlen. Ebenso sollen sie ermutigt werden, sich Hilfe zu holen und vertrauenswürdigen Personen mitzuteilen, wenn ihre Grenzen überschritten werden.

Darüber hinaus wird in den vierten Klassen der Sexualunterricht entsprechend der Fachanforderungen des Landes Schleswig-Holstein verbindlich umgesetzt. Die Inhalte orientieren sich am Entwicklungsstand der Kinder und behandeln altersgerecht Themen wie Körperentwicklung, Gefühle, Freundschaft, Familie, Fortpflanzung sowie den respektvollen Umgang mit sich selbst und anderen. Dabei stehen die Vermittlung von Wissen, die Stärkung der Persönlichkeit sowie ein achtsamer Umgang mit persönlichen Grenzen und der Intimsphäre im Mittelpunkt. Der Unterricht erfolgt sensibel, wertschätzend und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebensrealitäten der Kinder.

14. Brandschutzerziehung

Jedes Jahr entstehen zahlreiche Brände durch unsachgemäßen Umgang mit Zündmitteln oder brennbaren Stoffen, oft mit schweren Sachschäden und Verletzten. Besonders Kinder sind häufig betroffen, da sie noch keinen sicheren Umgang mit Feuer gelernt haben.

Im Rahmen unseres Präventionskonzepts behandeln wir das Thema Brandschutz in der dritten Klasse im Sachunterricht in Kooperation mit der Feuerwehr.

Die Feuerwehr sorgt nicht nur für Brandbekämpfung und technische Hilfe, sondern verhindert Brände durch Prävention. Die Brandschutzerziehung soll Kinder für den sicheren Umgang mit Feuer sensibilisieren und präventiv schützen.

Inhalte der Brandschutzerziehung

- Vermittlung von Sachwissen über Feuer und Brandgefahren
- Durchführung praktischer Experimente
- Kennenlernen von Feuerwehrleuten in Montur und ggf. Besuch der Feuerwahrstation

Praktische Übungen

- Jährliche Feueralarmübungen in der Schule, bei denen Fluchtwege thematisiert und geübt werden
- Unangekündigte, hausinterne Probealarme, um das Verhalten in realistischen Situationen zu trainieren

Ziel ist es, dass Kinder verantwortungsbewusst handeln, Gefahren erkennen und sich im Ernstfall sicher verhalten können.

15. Schlussbemerkung

Das Präventionskonzept der Iven-Agßen-Schule versteht sich als lebendiges Arbeitsinstrument, das regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird.

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht stets das Kind mit seinen individuellen Stärken, Bedürfnissen und Entwicklungsmöglichkeiten.

Weiterführende Informationen zur pädagogischen Arbeit, zum Schulalltag sowie zu aktuellen Entwicklungen finden sich auf der Homepage der Schule unter www.ias-husum.de.

Die Iven-Agßen-Schule macht stark fürs Leben – mit Kopf, Herz und Hand.